

TuWaS! mit INEOS an der KGS Stommeln in Pulheim

Schneefall, windstill, bewölkt

Eine Grundschule in Pulheim-Stommeln, Anfang Januar. Der Innenhof liegt unter einer weißen, schimmernden Schneeschicht. Inmitten dieser Szenerie steht eine kleine Gruppe von vier Schülern. Das Quartett ist ausgerüstet mit einem kleinen Stofffähnchen, einem Papierthermometer und selbstgebastelten Stempeln. Die sechs- bis zehnjährigen Kinder blicken forschend in den hellgrauen Himmel hinauf. „Eher bewölkt, oder?“, fragt Steffen in die Runde. Die Klassenlehrerin Lena Schirmanski schmunzelt zustimmend und so drückt Michelle einen der kleinen Stempel auf ein Blatt Papier. Eine Wolke dokumentiert symbolisch die Wolkendichte. Anschließend wird die geschätzte Temperatur mit Buntstift akribisch auf dem Papierthermometer festgehalten, und Laetizia reckt das kleine, zuvor selbstgebaute Fähnchen in die Höhe. „Kein Wind“, vermerkt Pit mit einem weiteren Stempelsymbol.



v.l.n.r.: Klassenlehrerin Lena Schirmanski, Michelle, Laetizia, Anne-Gret Iturriaga Abarzua (INEOS), Pit, Kristina Lindenberg (Zweigstelle Rhein-Erft der IHK Köln), Steffen

'TuWaS!' sorgt für frischen Wind

„Das Wetter“ beschreibt eines von sechs großen Themenfeldern, die das Projekt 'TuWaS!' für Grundschulen anbietet. Die IHK Köln sowie die IHK Bonn/Rhein-Sieg initiierten 'TuWaS!' (Technik und Naturwissenschaften an Schulen) 2008 in Kooperation mit der Freien Universität Berlin. Organisierte Partnerschaften mit Unternehmen oder anderen wirtschaftsnahen Sponsoren ermöglichen das für Grundschulen kostenlose Angebot. Ob der Rotary Club Brühl, die ASS Maschinenbau GmbH aus Overath oder die Hennef-Stiftung der Kreissparkasse Köln – mehr als 30 Unternehmen und Einrichtungen diverser Branchen sponsern inzwischen das Projekt.

Der stärkste TuWaS!-Partner aus der Region Köln/ Bonn ist das weltweit agierende Chemieunternehmen INEOS. Mit bislang zwölf Schulpartnerschaften zeigt INEOS Köln sich besonders motiviert, Schüler für technisch geprägte Ausbildungsberufe oder naturwissenschaftliche Studiengänge zu öffnen: „Wenn wir uns nicht um unseren Nachwuchs kümmern, wer dann?“, unterstreicht Anne-Gret Iturriaga Abarzua, Leiterin der Unternehmenskommunikation bei INEOS in Köln. Gregor Berghausen, Geschäftsführer der IHK Köln im Bereich Aus- und Weiterbildung, fügt hinzu: „Die Wirtschaft hat erkannt, dass im Alltag technische und naturwissenschaftliche Kompetenzen gefragt sind denn je und auch in Zukunft immer bedeutender werden. Mit TuWaS! können bereits Schüler und Schülerinnen im Grundschulalter auf die Herausforderungen und Ansprüche der Arbeitswelt vorbereitet werden. Die Kombination aus Material und Lehrerfortbildungen liefert den Schlüssel zum Erfolg des Projekts.“

Auch Lehrer lernen nie aus

Neben den Schülern schließt das Projekt auch Lehrer und Lehrerinnen mit ein. „Unsere Schule arbeitet nun schon seit zwei Jahren mit 'TuWaS!'. Die Sachunterrichtslehrerinnen profitieren vor allem von den fachlich fundierten Fortbildungsangeboten und der organisatorischen Entlastung“, stellt die Schulleiterin der KGS An der Kopfbuche, Maria Rach, erfreut fest.

Vom Schaltkreis bis zum Distelfalter

Die GU- Klasse (gemeinsamer Unterricht für Kinder mit und ohne Behinderung) ihrer Schule hat schon Schmetterlinge gezüchtet, Fahrzeuge konstruiert und sich mit chemische Experimente beschäftigt. Die Kinder begreifen die Themen aber nicht nur über Versuche, sondern erlernen darüber hinaus auch das Fachvokabular: Während mancher Erwachsener noch mühsam den Begriff „Schalensternanemometer“ buchstabiert, wissen die vier Nachwuchsforscher schon längst woher der Wind weht.

- Zurzeit über 50 betreute Partnerschaften zwischen Unternehmen und Grundschulen im Bezirk der IHK Köln und der IHK Bonn/Rhein-Sieg
- Wirtschaft der Region Köln/Bonn unterstützt TuWaS! mit bislang mehr als 200.000 Euro
- Kosten für einen Sponsor pro Schuljahr und Schule: 2.000 Euro; diesen Betrag können sich auch mehrere kleinere Unternehmen teilen
- Grundschulen erhalten Experimentiereinheiten zum ausgesuchten Themenbereich für 16 Unterrichtseinheiten für jeweils 30 Kinder. Die Boxen werden nach einem Halbjahr abgeholt, gewartet, wieder aufgefüllt und neu verteilt.